

Ausdrucks dieser Herzensmeinung des „Volksblatts“ erscheint überflüssig.

In Reulingen erkündet am 21. Jan. abermals die Feuerfignale. Eine Wagenremise bei Gustav Werner, in welcher ziemlich Stroh aufbewahrt war, stand in den hellsten Flammen. Doch nach 1 Viertelstunde lag die Remise auf dem Haufen und wurde der Brand vollends gelöscht.

* Die Stadt Crailsheim hat am 17. d. M. ihre neue Gasbeleuchtung mit großer Feierlichkeit eröffnet.

Vom badischen Schwarzwald den 21. Jan. Vor einigen Tagen ist an einer zur Babusfläche niedersteigenden Felsung bei Triberg ein gefährlicher Erdrutsch an der Eisenbahn entstanden, der aber zum Glück rechtzeitig bemerkt und gemeldet wurde, so daß kein Zug verunglückte.

Baden den 18. Jan. Das Bankett der gestrigen Velfortfeier in der Turnhalle endete nach dem „Bad. Beob.“ mit einer gemüthlichen Keilerei unter den Festtheilnehmern. Die Ursache des Streites soll ziemlich unschuldiger Natur gewesen sein.

Aus der Pfalz den 19. Jan. In Lambricht wurde kürzlich die Friedenssäule, welche 1871 beim Friedensfeste gesetzt wurde, an mehreren Stellen durchgegrät. Auf die Entdeckung des Thäters sind von der Gemeinde 50 fl. gesetzt.

* Bei Metz wurden in letzter Woche auf einem Felde mehrere der Gewehre, Säbel und anderer Waffen aufgefunden, welche die Franzosen vor Uebergabe der Stadt vergraben hatten.

Elberfeld den 21. Jan. Der Dichter Hoffmann von Fallersleben ist in Corvey gestorben. (Hoffmann war den 2 April 1798 zu Fallersleben im Lüneburgischen geboren und von 1830 Professor der deutschen Literatur in Bonn. 1842 wurde er in Folge seiner „unpolitischen Lieder“ auf Grund der Karlsbader Beschlüsse abgesetzt. Seit 1860 war er Bibliothekar des Herzogs von Ratibor, Fürsten von Corvey, auf Schloss Corvey an der Weiser.)

Gotha den 22. Jan. Dr. Petermann hat Berichte des Afrika-Reisenden Koblfs vom 1. d. M. erhalten, wonach dieser mit einer Expedition von 90 Mann und 100 Kameelen in der Gase Farafrah in der Lybischen Wüste, 35 Meilen westlich vom Nil, angekommen ist.

Berlin den 21. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 20. Januar, welche den deutschen Reichstag für den 5. Februar nach Berlin einberuft.

Berlin den 22. Januar. Die „Nordd. Allgem. Sta.“ schreibt offiziös: Die Diskussion über das Buch Lamarmora in dem Abgeordnetenhaus (s. vorletztes Blatt) habe zur Prüfung jenes Buches Anlaß gegeben. Dabei sei constatirt, daß die von Lamarmora mitgetheilten Depeschen Sovones von Anfang bis Ende gefälscht oder gar völlig erfunden seien. In Folge dessen sei an die italienische Regierung die Anfrage gerichtet, ob die fraglichen Depeschen sich in deren Besitz befinden und ob sie an der Hand der Originale das Maas der Fälschungen in dem Lamarmora'schen Buche konstatiren wolle.

Rußland.

Petersburg den 20. Jan. Gestern Nachmittag trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs hier ein und wurden auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrentrache aus dem Probra-

schent'schen Regimente aufgestellt war, vom Kaiser empfangen.

Oesterreich.

Wien den 21. Jan. In heutiger Reichsrathssitzung hat die Regierung Gesetzentwürfe eingebracht betreffs vollständiger Aufhebung des Konkordats und Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche, bezüglich der Ausübung der kirchlichen Amtsgewalt und Seelsorge, bezüglich der katholischen theologischen Fakultäten, der Heranbildung der Kandidaten des geistlichen Standes, bezüglich kirchlicher Korporationen, bezüglich des kirchlichen Vermögensrechtes, der Staatsaufsicht über Kirchenverwaltung und der gesetzlichen Anerkennung von Religionsgenossenschaften.

Schweiz.

Bern den 21. Jan. Der päpstliche Nuntius hat im Namen seiner Regierung mittelst Note vom 17. Jan. gegen die Aufhebung der Nuntiaturland protestirt.

Basel den 21. Jan. Den „Basler Nachrichten“ zufolge sind fast sämtliche abgesetzten Geistlichen des bernischen Amtsbezirks Pruntrut in's benachbarte Frankreich geflüchtet, aus Furcht in den protestantischen Theil des Cantons internirt zu werden.

Bern den 22. Jan. In Folge neuerer Unruhen im Jura, die am Abstimmtage und seither in Saulcy, Courfaivre und Cernoux stattgefunden, wo in allen drei Gemeinden Bürger mißhandelt wurden, hat der Regierungsrath heute drei weitere Schützenkompagnien in den Jura geschickt.

Frankeich.

* Die Franzosen haben an ihrem Prozeß gegen Bazaine noch nicht genug; es wird nun auch gegen den Oberst Stoffel die Einschüpfung eines Kriegsgerichts vorbereitet. Stoffel ist angeklagt, in der Zeit vom 22. zum 27. August 1870 für den Marschall Mac Mahon bestimmte Depeschen vernichtet, verbrannt oder zerrissen zu haben. Der Artikel 255 des Militärstrafgesetzbuchs bedroht diese Handlung mit lebenswärtiger Festung oder, wenn mildere Umstände zugelassen werden, mit einer Gefängnißstrafe von 2 bis 5 Jahren und mit Absehung. Im Hinblick auf den Grad des Angeklagten wird das Kriegsgericht aus einem Divisionsgeneral, zwei Brigadegeneralen und zwei Obersten zusammengesetzt sein und ein Oberst die Funktionen des Regierungskommissärs versehen.

Paris den 20. Januar. Wie der „Figaro“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, hat Herr Laclaud, der Verteidiger von Bazaine, von letzterem keinerlei Honorar annehmen wollen, die Kaiserin Eugenie schickte ihm ein „Souvenir“ (Andenken). Die Prozeßkosten werden von der Königin Isabella bestritten werden, welche sich auch der Frau Bazaine bereit erklärt hat, für die Erziehung der Kinder des Verurtheilten zu sorgen.

* In Perpignan wurde der Direktor des Independenten wegen Verleumdung eines Deutschen (welches Wunder!) zu einer Geldstrafe von 100 Fr. und zu einem Schadenersatz von 1200 Fr. verurtheilt.

Italien.

Rom den 18. Jan. In Neapel waren jüngst einige Herren aus der Umgebung des deutschen Kaisers, einer seiner Leibärzte und ein Hofbeamter, anwesend, um sich persönlich davon zu überzeugen, ob es rathsamer für Se. Maj. sei, den ihm angerathe-

nen längeren Aufenthalt im Süden in Portici oder in Sorrent zu nehmen. Schließlich entschieden sie sich, wie es heißt, für letzteres und glaubt man daselbst mit Bestimmtheit an ein baldiges Eintreffen des greisen Monarchen.

Nordamerika.

Newyork den 20. Jan. Die siamesischen Zwillinge sind gestorben. Der Tod des einen der Weiden erfolgte zwei Stunden nach dem Tode des andern.

Newyork den 20. Jan. Aus Chicago werden wieder 2 große Feuerbrünste gemeldet.

Württ. Stände.

* In der 198. Sitzung am 19. ds. Mts. verwilligte die Kammer zunächst die Erhöhung des Staatsbeitrags an die israelitische Centralkirchenkasse um jährliche 2600 fl.; es sollen die Gehalte der Rabbinen, der Vorsänger und der Lehrer ebenfalls um 16 2/3 pCt. aufgebessert werden. Dann kommt eine Erigenz von 690,500 fl. für Erbauung eines neuen Justizgebäudes in Stuttgart, welches das Obertribunal, den Kreisgerichtshof, und im 3. Stock Wohnungen für den Präsidenten des ersten, und den Direktor des letztern aufnehmen soll. Gegen den Neubau an sich erhebt sich wenig Widerspruch, dagegen wird von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß die zu erwartende neue Reichsgerichtsorganisation den beabsichtigten Bau alteriren werde, etwa durch Abschaffung des Schwurgerichts und dergleichen. Schließlich wird jedoch die Erigenz mit großer Mehrheit verwilligt. — Als dritter Gegenstand stand auf der Tagesordnung eine Erigenz für Telegraphenanlagen in der Periode 1873—1875. Für Ausdehnung des Telegraphennetzes werden verlangt 75,000 fl. für Erweiterung des Telegraphengebäudes in Stuttgart, für Beschaffung eines besonderen Gebäudes für die Telegrapheninspektion und die Telegraphenwerkstätte 125,000 fl. Auch diese Erigenz wird genehmigt.

* In der 199. Sitzung am 22. Jan. bringt zuerst Prälat v. Hauber die Verbesserung der Unterweisungen der Alt-Jenvaliden x. zur Sprache und bittet um baldige Gesetzesvorlage. Den Gegenstand der Tagesordnung bildet eine Nacherigenz von 92,200 fl. für die Wasserversorgung in Stuttgart und zwar 63,783 fl. für ein Seewassernetz und 28,417 fl. für Verbesserung der Trinkwasserleitung. Erstere wird mit 53 gegen 28 Stimmen angenommen, letztere mit 62 gegen 18 abgelehnt.

Fruchtpreise.

Baden den 21. Jan. Dinkel 6 fl. 52 tr. Weizen — fl. — tr. Kernen — fl. — tr. Gerste — fl. — tr. Haber 4 fl. 53 tr. Hall den 17. Jan. Kernen 9 fl. 28 tr. Roggen — fl. — tr. Gerste — fl. — tr. Haber 4 fl. 51 tr.

Gestorben.

den 22. d. M.: Magdalena Böhm, ledig, 63 Jahre alt, an Herzkrampf. Beerdigung am Sonntag den 25. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

Gottesdienste.

der Parodie Baden am Sonntag den 25. Januar. Vormittags Predigt: Herr Helfer Niethammer. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten der Dr. Dr. Fröhlich und Heller (Pauhinshilfe) zu Stuttgart, des Dr. Werner (Kinderheilanstalt) zu Ludwigsburg und des Dr. Roth zu Stuttgart werden fortwährend an Verkümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staats aufgenommen.
Hiebei wird bemerkt, daß die in die Dr. Roth'sche Anstalt Aufgenommenen in der Regel nur solange in derselben verbleiben, bis die etwa vorzunehmende Operation oder eine Geraderichtung des verkümmerten Glieds ausgeführt und ein das Letztere in der richtigen Lage erhaltender Verband angelegt ist, worauf, wenn der übrige Zustand des Verkümmten es gestattet, dessen temporäre Entlassung nach Hause erfolgt und derselbe nur von Zeit zu Zeit, nach 6—10 Wochen zu Erneuerung des Verbands wieder auf einige Tage und so oft einberufen wird, bis die Heilung als vollendet erkannt ist. In den übrigen Anstalten dauert der Aufenthalt ununterbrochen so lange, als es die Kur nothwendig erscheinen läßt.
Benutzte Maschinen werden den Patienten nach Ministerial-Befugung vom 16. Juli 1834 nur gegen besondere, von den Angehörigen oder der Gemeinde zu leistende Vergütung nach Hause mitgegeben.
Die Aufnahme in die bezeichneten Anstalten ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusuchen und es sind derselben Zeugnisse des Oberamts-Physikats und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerial-Befugung vom 23. Mai 1834 (Reg. Bl. S. 391) beizulegen. Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamts-Physikate werden aufgefordert, Verliehenes in den Bezirksblättern zu veröffentlichen, die eingereichten Aufnahme-Gesuche aber mit den vorgeschriebenen Belegen versehen der K. Regierung für den Kreisbezirk vorzulegen.
Ludwigsburg, den 20. Januar 1874.
K. Kreisregierung.
Leypold.

Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 30. und 31. Jan. aus dem Eichelberg 3, 4, 8 und 10, Breitehalbe, Reute, Leerfeld und Birkebene:

Rothmannene Stangen	1,135 bis 3	M. Lge.
"	2,160 "	3/4 "
"	4,305 "	4/6 "
"	4,505 "	6/8 "
"	3,625 "	8/10 "
"	2,075 über 10	" "

223 starke Baustangen, worunter zu Telegraphenstangen geeignet.
3 Am. buchene, 2 Am. birkene, 3 Am. alpine und 38 Am. Nadelholzprügel, 4 Am. Anbruch, 40 eichene, 1,800 buchene, 230 birkene, 610 asperne Wellen und Nadelkreise, geschnitten zu 1160 Stück.
Zusammenkunft an beiden Tagen je Vormittags 10 Uhr auf dem Eichelhof. Am ersten Tag kommt nur Kleinnußholz zum Verkauf. Reichenberg den 23. Jan. 1874.
K. Forstamt. Wechtner.

Steinlieferungsafforde.

Die Afforde über Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraße auf den Markungen Fürstenhof und Großaspach (vom Eiter gegen den Fürstenhof) gehen am 30. April 1874 zu Ende, weshalb eine Abstreichs-Verhandlung behufs neuer Afforde am **Samstag den 31. Januar**, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Großaspach stattfinden wird, wozu Unternehmer eingeladen werden.
K. Straßenbau-Inspektion.
Döring.

Fabrik-Verkauf.

Von dem Nachlaß der verstorb. Friederike Eißacher, ledig dahier, kommt die vorhandene Fabrik, bestehend in:
Bücher, Frauenkleider, Leibweiszuge, Bettgewand, Leinwand, Küchenschürzen, Schreinwerk und allerlei Hausrath am **Dienstag den 27. Jan. d. J.**, von Vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu man die Liebhaber in den Mann'schen Frauenstift am Delberg einladet.
Den 24. Jan. 1874.
K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Liegenschafts-Verkauf.

Bei dem heute in der Verlassenschaftsfläche des † Friedrich Aß, gewes. Hirschwirths und Metzgers dahier stattgehabten ersten öffentlichen Aufstreichs-Verkauf der vorhandenen Liegenschaft, bestehend in dem dem Wirtschaftsgebäude zum Hirsch nebst Gütern — wie solche in Nr. 8 und 10 dieses Blatts näher beschrieben — im weitestgen. Anschlag von zus. 3530 fl. wurde ein Gesamt-Angebot von 2925 fl. gemacht.
Ein wiederholter und letzter Aufstreich findet am **Montag den 2. Febr. d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigen Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 24. Januar 1874.
Rathschreiberei.
Kauffmann.

Schulkranz.

Mittwoch den 28. Januar, Mittags 2 Uhr, in Badnang E.
Unterweißach.
Wald-Verkauf.
Die Wittwe des verst. Gutsbesizers Aug. Ler von Dreffelhof bringt am Lichtmessfesttag **Montag den 2. Febr. d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, einen auf der Markung Murrhardt, im Streitweiler gelegenen, ca. 4 1/2 Morgen großen Nadelholzwald auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und werden Liebhaber hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuschlag bei annehmbarstem Angebot sofort ertheilt werden wird.
Den 24. Jan. 1874.
K. M. Schultheiß
Kübler.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen beabsichtigten Zugangs von hier lege ich mein Anwesen, bestehend in einem gut eingerichteten Wohnbaue mit Schwein- und Geflügelställen, einer zbarntigten Scheuer mit Stallungen, einem Nebengebäude mit Streubütte, Wa'ch- und Badhaus, 1/2 Morg. 26,8 Akr. Gemüsegarten beim Hause, 1/2 Morg. 27,1 Akr. Gras- und Baumgarten beim Hause, 1 1/2 Morg. 22,2 Akr. Acker beim Hause,

am **Samstag den 31. Januar 1874,**
 Vormittags 10 Uhr,
 zum Verkauf auf dem Rathhause hier aus.
 Das Anwesen befindet sich in angenehmer
 Lage und bildet einen geschlossenen schönen
 Landsitz.
 Nach Wunsch können weitere Güter in
 den Kauf gegeben und die Zahlungsbeding-
 ungen billig gestellt werden.
 Den 19. Januar 1874.

Louise Kurr, Wittwe,
 Klingen.

Steinlieferungsakkord.

Auf die neue Straße Martung Klingen
 und Sauerhöfse sind zusammen 470 Koflast
 harte Kleinsteine zu Kleingeschlag aufzuführen
 und werden solche nächsten

Donnerstag den 29. d. M.,
 Abends 4 Uhr,

bei Georg Walter im Wirthshaus verhandelt,
 wozu Lusttragende einladet
 Den 23. Jan. 1874.

Ph. Wörner,
 Ortsredner.

**Wagen- und Omnibus-
 Verkauf.**

Ich verkaufe einen in ganz gutem Zustand
 befindlichen vierwändigen Omnibus sowie einen
 8sitzigen Omnibus am nächsten

Wittwoch den 28. Januar,
 Vormittags 11 Uhr,
 wozu ich freundlich einlade.

G. Jung & S. Lamm,

Badnang.
 In der bevorstehenden Ergänzungswahl
 des Bürgerausschusses für die Periode von
 1874 und 1875, in welcher wichtige, die In-
 teressen der Gemeinde berührende Fragen zur
 Berathung kommen werden, erlaube ich mir,
 folgende Personen vorzuschlagen:

Auf 2 Jahre:
 Hr. C. Klein, Lederfabrikant.
 Hr. Brenninger, a. Post, Leder-
 fabrikant.

C. F. Zimmermann, Zausenieder.
 G. Ackermann, Bäcker.
 H. Neuhart, Tuchmacher.
 C. Schödel, jr., Zungelbier.
 Hr. A. Winter, Raumann und Fabrik-
 ant.

ferner auf 1 Jahr:
 G. Holzappel, Wirthgeber.
 Mehrere Bürger.

Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind
 300 fl. Pfandgeld, welches längere
 Zeit haben können kann, zugleich
 oder bis zum Ausbleiben
 rückerlegt.

Friedrich Müller,
 Geber.

Geld-Antrag.

750 fl. Pfandgeld hat gegen
 gesetzliche Sicherheit bis zum Ausbleiben zum
 rückerlegt.

Wih. Brenninger, J. S.

Rekrutenversammlung
 heute Dienstag Abend 8 Uhr
 im Waldhorn.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Auf nachstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß An-
 meldungen hier entgegen genommen werden.

Badnang den 26. Jan. 1874.
Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg.
 Im kommenden Frühjahr vermittelt die Gesellschaft wieder die Abgabe von Schnittlingen
 edler Rebsorten zu ermäßigten Preisen, nämlich:

- den weißen Riesling,
- den weißen Burgunder,
- den Krachmohngutedel,
- den blauen Clevner,
- den schwarzen Burgunder oder blauen Arbst,
- die Bodenseetraube oder großen schwarzen Burgunder und
- die Lorenzrebe (St. Laurent)

Die landwirthschaftlichen Vereine werden ersucht, ihren Bezirksangehörigen hievon mit
 dem Bemerken Kenntniß zu geben, daß der Preis für 100 Schnittlinge von der Lorenzrebe
 ungefähr 3 fl. betragen wird, Angebote und Bestellungen sodann in ein Verzeichniß zu bringen
 und solches **spätestens** bis zum 20. Febr. hieher einzulenden. Später einkommende Bestel-
 lungen werden nicht berücksichtigt.
 Stuttgart, im Januar 1874.

Der Ausschuß.
 Vorstand: Dr. Oscar Kraas

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Als eine „Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt“ erscheint vom 1. Ja-
 nuar 1874 ab die obige Zeitung in jährlich 48 Nummern. Bekanntlich ist die „Moden-
 welt“, die am 1. October 1865 begründet wurde und in elf Sprachen unter allen be-
 stehenden Moden-Zeitungen die grösste Verbreitung gefunden hat, längst in allen Kreisen
 ein kaum noch entbehrlicher Rathgeber geworden. Wenn sich nun zu derselben ein
 Unterhaltungsblatt gesellte, dem es gelang, unter unseren Schriftstellern und Künstlern
 die hervorragenden Kräfte zu gewinnen, so gestaltete sich daraus ein Journal, das von
 vornherein des allgemeinsten Beifalls sicher war, um so mehr als der Preis ein verhält-
 nismässig niedriger ist.

Neben der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ erscheint im Uebrigen die „Modenwelt“
 nach ihrer bisherigen Weise fort. Indem wir zum Abonnement auf die eine oder andere
 Zeitung hiernit einladen, verweisen wir zugleich auf nachstehende kurze Inhalts-
 Uebersicht.

Illustrirte Frauenzeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhal-
 tungsblatt.
 Erscheint wöchentlich.

Kleine Ausgabe. Pro Quartal 25 Sgr.
 Jährlich:
 24 Nummern mit Moden und Hand-
 arbeiten wie bei der „Modenwelt.“
 12 Beilagen mit Schnittmustern etc.,
 wie bei der „Modenwelt.“
 12 Grosse colorirte Modenkupfer.
 24 Illustrirte Unterhaltungs-Num-
 mern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal
 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
 Jährlich ausser Obigem:
 noch 36 Grosse colorirte Modenkupfer,
 darunter 12 Blätter mit etwa 150
 historischen und Volks-Trachten wie
 bei der „Modenwelt“

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Hand-
 arbeiten.
 Erscheint alle vierzehn Tage.

Ausgabe ohne Modenkupfer. Pro Quarta
 12 1/2 Sgr.
 Jährlich:
 24 Nummern mit Moden und Handar-
 beiten, gegen 2000 Abbildungen ent-
 haltend.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmu-
 stern für alle Gegenstände der Toilette
 und etwa 400 Musterzeichnungen für
 Weissstickerei, Soutache etc.

Ausgabe mit Modenkupfern. Pro Quartal
 1 Thlr 5 Sgr.
 Jährlich, ausser Obigem:
 48 Grosse colorirte Modenkupfer, dar-
 unter 12 Blätter mit etwa 150 historischen
 und Volks-Trachten.

**Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit
 Bestellungen an.**

Steinbad.
Geld-Antrag.
 70-80 fl. Pfandgeld hat gegen gesetzliche
 Sicherheit bis zum Ausbleiben zum
 rückerlegt.
 Speisewirth Wolf.

Oberjöhntal
 Eine sehr schöne rothgelbe
Kalbin
 (hochträchtig) steht zum Verkauf
 bei **Hermann Schab.**

Badnang.
 Frisch abgedochter
Schinken
 ist von heute an zu haben bei
G. Jung & S. Lamm.

Badnang.
Ungarisches Brodmehl
 sowie verschiedene Futtermehlsorten billigt bei
Bäcker Rinzer.

Badnang.
Tanzunterricht.

2. Cours.
 Derselbe beginnt **Wittwoch Abend**
 8 Uhr mit **Française**, weitere Lufttragende
 können sich noch bis dorthin anschließen.
Ph. Sahn, Tanzlehrer.

Badnang.
Einladung.

Zu unserer am heutigen Dien-
 stag Abend den 27. ds stattfindenden
Nachhochzeit laden
 wir alle unsere Freunde und Be-
 kannte in das Gasthaus z. **Krone**
 hier freundlich ein.

Jakob Dieterich
 mit seiner Frau
 Walburga Dieterich,
 vormals Störzbach.

Steinheim a. M.

Buchene Diele

von zwei Zoll stark, womöglich trocken, wer-
 den in kleineren und größeren Partien zu
 kaufen gesucht. Anträge nimmt entgegen
G. Kurz, Rosenwirth.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Unser Landtag wird gegen den 1.
 Februar vertagt. Die unerledigt bleiben-
 den Angelegenheiten sollen nach Ostern in Be-
 rathung genommen werden.

* Der „Staats-Anzeiger“ vom 24. Januar
 enthielt das Gesetz betreff. die Erhöhung
 der Gehalte der Lehrer an Volksschul-
 len um 1 Sechstel.

Weg den 22. Jan. Heute leisteten wei-
 tere 4 Mitglieder des Bezirkstags den
 Eid. Von 34 Mitgliedern haben jetzt 27 den
 Eid geleistet.

Aus Westphalen den 23. Januar.
 Allem Anscheine nach werden die Kohlen-
 preise endlich fallen, und zwar sehr er-
 heblich. Die Beche „Louise Tiefbau“ in der
 Nähe von Dortmund, die eine vorzügliche Kohle
 liefert, hat für den Landdebit, für den im
 vorigen Jahre fast nichts abfiel, die Preise
 ihrer Kohlen, nachdem sie dieselben vor noch
 nicht 14 Tagen allgemein auf 10 Sgr. pro
 Scheffel ermäßigt hatte, auf 8 Sgr. für me-
 lirie und 7 1/2 Sgr. für Ruffkohlen herabgesetzt.
 Andere Bechen werden bald diesem Beispiele
 folgen, denn bei manchen von ihnen lagern
 solch enorme Quantitäten unverkaufter Kohlen,
 daß es bald an Raum zu deren Unterbring-
 ung fehlen muß.

* Nach einer Mittheilung der „Leipziger
 Zeitung“ ist der Reichs-Oberhandelsgerichts-
 rath Dr. Goltschmidt in Leipzig dazu
 ausersehen, den Entwurf eines deutschen bür-
 gerlichen Gesetzbuchs auszuarbeiten.

Berlin den 22. Jan. Der Kronprinz
 von Dänemark hatte telegraphisch die Bitte
 an das deutsche Kronprinzenpaar gerichtet, die
 Reise nach Petersburg mit denselben gemein-
 sam machen zu können, und schloß sich dem-
 selben in Wirballen an.

Bei den immer höher gehenden Kaffeeprei-
 sen empfehle ich als Ersatz und zugleich gu-
 tes Nährmittel für Gesunde und Kranke

Gerstenkaffee

bei billigem Preise zu geneigter Abnahme.
C. Weismann.

Verloren

am letzten Samstag Abend auf der Land-
 straße zwischen Sulzbach und Oppenweiler ein
 roth und erlinggestreiftes **Herrenhalstuch.**
 Der redliche Finder wird gebeten, solches ge-
 gen Belohnung bei Hrn. Württemacher Grund-
 ner in Oppenweiler abzugeben.

Cottenweiler.

Bei mir ist
Schönmehl und Brodmehl
 von berühmter Mühle zu laufenden Preisen
 zu haben. Auch ist wieder
guter Fruchtbranntwein
 angekommen.
J. A. Bühler.

Marbach.

Ahornstämme

werden zu kaufen gesucht und gut bezahlt von
Fr. Schellenberger.

Badnang.

Eine große
Schuer
 hat zu vermischen
Eisenbeiß.

Badnang.
Schulungs-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt
 in die Lehre

Gärtner Schumann
 im Bad

Großaspach.

Fruchtbranntwein

von bekannter guter Qualität empfiehlt na-
 mentlich bei größerer Abnahme sehr billig
Robert Sölderklin.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)
 heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie
Doctor D. Killisch, Berlin,
Louisenstraße 45.
 Bereits über Hundert vollständig geheilt.

**Güterbuchs-Umrechnungs-
 Tabellen**

sind nun angefertigt und werden zu gefälligen
 Bestellungen bestens empfohlen von der
Druckerei des Württembergboten.



Wittwoch

gold. Lamm.

Berlin den 23. Jan. Das Abge-
 ordnetenhaus nahm heute bei nochma-
 liger Abstimmung den Antrag betreffs Ein-
 führung der vollständigen Ehescheidung
 anstatt der seitberigen Scheidung von Tisch
 und Bett wegen des Religionsbekenntnisses
 eines oder beider Ehegatten an und geneh-
 migte in definitiver Schlussabstimmung bei
 namentlichem Anruf mit 284 gegen 95 Stim-
 men das ganze Civilehegesetz. Gegen
 das Gesetz stimmten das Centrum und die
 Polen.

Berlin den 23. Jan. Die 7. Deputa-
 tion des Stadtgerichts verurtheilte heute
 den Redacteur des ultramontanen Blat-
 tes „Germania“, Majuske, wegen Maje-
 stätsbeleidigung und Verletzung des Reichs-
 kanzlers, des Staatsministeriums und der
 Redaktion des „Staatsanzeigers“ als öffent-
 licher Behörde zu einjährigem Gefängniß und
 200 Thlrn. Geldbuße. Es lagen 11 einzelne
 Anklagefälle vor. Der Staatsanwalt hatte
 dreijähriges Gefängniß, 500 Thlr. Geldbuße
 und Verlust des Reichstagsmandats beantragt.

Berlin den 23. Jan. Die sämtlichen
 Regimenter des Gardekorps haben nun die
 Mauerbewehrung erhalten; bei den hier
 garnisontirten Regimentern haben bereits
 Schießübungen mit dieser Waffe begonnen.
 Ueber die außerordentlichen Resultate herricht
 nur Eine Stimme. Sowohl in Bezug auf
 das Laden und Entladen als die Visirvorrich-
 tung und die Treffsicherheit, welche auf nahezu
 2000 Schritt zu berechnen ist, hat das Mau-
 sergewehr alle seine Vorgänger weit überflügelt.

Berlin den 24. Jan. Fürst Bis-
 mark veröffentlicht in dem heutigen Blatt
 des „Reichsanzeigers“ Folgendes: „Die Zahl
 der mir betreffs der jüngsten Debatten im
 Abgeordnetenhaus telegraphisch und schriftlich
 zugegangenen Zusimmungen und wohl-
 wollenen Kundgebungen ist so erheblich ge-
 worden, daß meine anfängliche Absicht der

besonderen Beantwortung, einer jeden nicht
 möglich ist. Ich beehre mich daher, auf
 diesem Wege für die bei jenem Anlaß aus
 allen Theilen des Reiches und des Auslandes
 gewordenen Beweise der Anerkennung und
 des Vertrauens den veredelungen Dank
 auszusprechen.

Schweiz.

Fruntrut den 24. Jan. Der katho-
 lische Dekan Garnier ist festgenommen worden.
 Gené den 22. Jan. Das Palais des
 Herzogs von Braunschweig in Paris ist
 für 750,000 Frk. an den Herzog von Treviso
 verkauft worden, 100,000 Frk. theurer als
 dasselbe geschätzt war.

Rußland.

Petersburg den 23. Jan. Nachmit-
 tags 2 Uhr. Die Vermählungsfeier
 des Herzogs von Edinburgh und der Groß-
 fürstin Maria von Rußland hat soeben dem
 ausgegebenen Programm gemäß im Winter-
 palais stattgefunden. Die Stadt ist
 festlich geschmückt. Heute Abend findet als
 gemeine Illumination statt.

Petersburg den 23. Jan. Abends.
 Der Trauungsact des Herzogs von
 Edinburgh und der Großfürstin Marie war
 um 4 Uhr beendet. Während der Feierlich-
 keit wurden 101 Kanonenschüsse abge-
 schossen. Bei demselben wurden Toaste auf den Kaiser
 und die Kaiserin, beider von 51 Kanonen-
 schüssen, auf die Königin Victoria und die
 Neuvermählten und auf die hohen Gäste, die
 Geistlichkeit und die Unterthanen, begleitet
 von je 31 Kanonenschüssen, ausgedrückt.
 Abends war die Stadt glänzend illuminiert,
 besonders das Hotel des englischen Botschafters.
 Abends fand Ball im Winterpalais statt.

Petersburg den 23. Jan. Die hohen
 Neuvermählten sind heute nach Jar-
 skoe Selo abgereist, wobei sie drei Tage ver-
 bleiben werden.

London den 24. Jan. Die Königin beschloß auf Gladstones Rath die Auflösung des Parlaments, sofortige Anberaumung der Newaalen und Einberufung des neuen Parlaments auf den 5. März. In einem Schreiben an seine Wähler in Greenwich begründet Gladstone die Auflösung durch die unausweichliche Unterfertigung der Regierung im Unterhause, sowie durch die letzten Wahlerfolge der Konservativen.

Nordamerika.

* Die siamesischen Zwillinge, d. h. die von der Hüfte bis zur Achsel zusammen gewachsenen Brüder sind, wie schon im letzten Blatt gemeldet wurde, an einem und demselben Tage gestorben und bleiben sonach „up ewig ungetrennt.“ Zugleich geboren, zugleich vermählt, zugleich begraben! Chang und Eng Sunker — so hießen sie — waren im Jahre 1811 in Siam als Kinder gefunden und nermal gebildeter Eltern geboren worden. Auf Veranlassung eines damals in Siam ansässig gewesenen Mr. Hunter und des amerikanischen Kapitäns Coffin verließen sie 1829 ihr Vaterland und langten am 16. Aug. in Newburyport an, von wo sie nach Boston gingen. Bis Mitte October desselben Jahres blieben sie in den Ver. Staaten, ließen sich in Providence, Philadelphia und New-York sehen, und segelten dann nach Europa. Nachdem sie den Bewohnern der größeren und mittleren Städte Englands Gelegenheit geboten hatten, sie besuchen zu können, kehrten sie am 3. März 1833 nach Amerika zurück. 1835 kehrten sie Paris, Brüssel, Antwerpen, Rotterdam, um im folgenden Jahre wiederum mit gefüllten Taschen in die neue Welt zurückzukehren und sich 1842 in die Arme der Liebe zu werfen. Am 13. Nov. letzten Jahres wurden sie in der Kirche zu Mont Alby in Surrey im Staate North-Carolina zwei Schwwestern, Harriett Schöner, angetraut. Miß Maria Greenwood wurde die glückliche Gattin von Chang und Miß Catherine Greenwood die bessere Hälfte von Eng. Die Zwillinge erreichten sich einer Nachkommenschaft von 18 Kindern, Chang war der Vater von 6 Töchtern und 3 Söhnen, Eng hatte 3 Töchtern und 6 Söhne. Was die Erscheinung des Zwillingepaares betrifft, so machten sie nichts weniger als einen angenehmen Eindruck. Sie hatten den sich siamesischen Typus, waren von unterer Statur und sehr kräftlich. Eng war der Kräftigere von Beiden und maß 5 Fuß 2 1/2 Zoll, Chang war einen Zoll kleiner und war weniger gerade aufrecht als Eng. Die beiden Brüder waren in jeder Beziehung zwei ganz selbständige Individuen, nur daß sie durch eine hypertrophische Verlängerung des Schwertfortsatzes des Brustbeins handtartig aneinandergekettert waren. Sonst aber hatten sie kein Organ gemein, und Jeder von ihnen war in anatomischer Beziehung sonst ganz normal gebaut. Ihr Denken und Fühlen war ein gesondertes, nur in der Mitte ihres Pandes, wo die Hauptnerven sich in einem gemeinschaftlichen Territor vertheilen, einem Terrain von etwa 1 Zoll Ausdehnung, da fühlte jeder der Brüder einen Kadelstich oder ionische Berührung zu gleicher Zeit. Sonst beschränkten sich Schmerzempfindungen nur auf ein Individuum, und selbst Hunger, Durst, Schlaflosigkeit, zeigten sich nicht immer bei Beiden zu gleicher Zeit ein. Zahnschmerzen befielen den Einen und ließen den Andern frei. Seit einer langen Reihe von Jahren weilten die untreunbaren Brüder auf einer Farm in Nordamerika und lebten von den Früchten, die sie durch ihre ansehnlichen außerordentlichen Eigenschaften erwerben konnten, herrlich und in Freuden.

Württ. Stände.

* In ihrer 200. Sitzung am 24. Januar verwilligte die Abgeordneten-Kammer zuerst eine Entschädigung von 74,618 fl. 28 kr. an die früheren Floßabgaben-Bezugsberechtigten und ging sodann zur Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Aufhebung des Lebensverbands über.

Das Hospital von Quito.

Erzählung aus dem südamerikanischen Leben von Friedrich Gerstäcker.

Cap. 5. Die Folgen.

(Fortsetzung.)

Wrißbane erwiderte kein Wort und ging mit hinüber — aber nur einen Blick brauchte er auf die Straße zu werfen, um auch zu sehen, daß dorthin eine Flucht gar nicht möglich war. Wenigstens dreißig und mehr Menschen hatten sich dort versammelt — unter ihnen auch Polizei — und Einzelne von ihnen lagerten ganz behaglich auf dem Pflaster, als ob sie gar nicht beabsichtigten die Stelle in nächster Zeit wieder zu verlassen. „Glauben Sie, daß jene Burichen dieses Haus wieder verlassen?“ frug Sinclair, „so lange auch nur der geringste Verdacht vorliegt, daß Sie sich hier versteckt halten? und sehen Sie, daß ein Theil derselben sogar mit Lanzen, die sie vortrefflich zu handhaben verstehen, bewaffnet ist? Ohne polizeiliche Erlaubniß führten sie die nicht. Man hat Sie für vogelfrei erklärt und mit Verurteilung ist den Menschen nicht wieder beizukommen.“

„Aber wie kann ich fort?“ frug Wrißbane. „haben Sie an Ihrem Garten eine Hintertür?“

„Nein, aber wenn auch, so würde die jetzt eben so gut besetzt sein als diese, ja ich zweifle keinen Augenblick, daß selbst eine starke Wache hinter unserer Gartenmauer steht und eine Flucht da hinüber ist unmöglich.“

„Aber wohin soll ich sonst?“

„Sie sind ein guter Kletterer, sonst wären Sie nicht auf die Mauer des Hospitals gekommen.“

„Gewiß.“

„Gut, dann überlassen wir das Andere Alles meinem Pedro.“

„Aber Pedro selber wird erfahren haben, wenn die Leute da draußen verfolgen und weshalb, und mich dann jedenfalls verrathen?“

Sinclair schüttelte mit dem Kopfe. „Die Napo-Indianer“, sagte er, „verkehren nie mit unseren ecuadorianischen Peons, weil sie dieselben verachten und sind überhaupt eine schwermüthige, zuverlässige Race. Wenn er mir verspricht, daß er Sie sicher nach Neu-Granada bringt, dann dürfen Sie sich fest auf ihn verlassen. Wir müssen ihm nur einen guten Lohn sichern, der ihm dann hier in Viertel-Dollars stücken ausgezahlt wird — anderes Geld nehmen sie nicht.“

„Und wann soll ich gehen?“

„Nicht vor vollkommen eingebrochener Nacht.“

„Aber wie bekomme ich von Don Julios Haus mein Pferd hierher?“

Sinclair schüttelte mit dem Kopfe. „Sie wären verloren, wenn Sie zu Pferd Quito jetzt verlassen wollten. Sie müssen zu Fuß fort, und schon, daß Sie Stiefel oder Schuh tragen wird Sie verdächtig machen.“

„Aber ich kann baarfuß keine zehn Schritt gehen.“

„Das weiß ich — deshalb müssen wirs riskiren — aber ich verschaffe Ihnen ein paar grobe Schuh — und jetzt bleiben Sie hier, denn ich höre die Thür wieder gehen, und dort keinen Verdacht erregen. Ich werde in-

des Alles mit Pedro bereben. Was wollen Sie ihm geben?“

„Alles, was Sie für nöthig finden.“

„Gut, dann überlassen Sie das Andere mir — ich sorge für Alles.“

Cap. 6. Die Flucht.

Wie ein Lauffeuer hatten sich indeß die wildesten, und natürlich wie immer übertriebenen Gerüchte in der Stadt verbreitet. Noch vor Dunkelwerden hieß es schon, daß ein ganzer Theil des Leprosospitals ausgebrochen sei, und in den verschiedenen höflichen Wohnungen der ärmeren Classen und Indianer Schutz gesucht habe. Sämmtliche Häuser der wohlhabenden Einwohner wurden deshalb fest verschlossen gehalten und eine allgemeine Furcht hatte sich derselben bemächtigt.

Die Polizei wußte allerdings den nähern Verhalt und nahm nur noch Rücksicht auf das englische Consulat, hatte aber den Platz schon, wie Sinclair ganz richtig vermuthet, an der vordern wie hintern Grenze fest umstellt, und sogar ihre Boten nach Guajaquil zu, selbst bis Bogegas ausgesandt, um eine Flucht nach dieser Richtung hin unmöglich zu machen. Ja selbst nach Ibarra, was selbst Sinclair nicht vermuthet, waren noch an dem nämlichen Nachmittag Reiter abgegangen, um dort die Behörden aufmerksam zu machen und den Flüchtling, falls er sich dorthin wenden sollte, „unschädlich zu machen.“

Mitleid oder Erbarmen hatte dabei der Unglückliche — welchen von allen diesen Posten er auch in die Hände fiel — nicht zu erwarten, aber die eigentliche und schlimmste Gefahr, die ihm drohte, begriff er doch noch immer nicht recht, hielt sie wenigstens nicht für so nahe, und betrieb deshalb seine Vorbereitungen zur Flucht, in die er sich jetzt einmal hineingefunden, mit viel leichterem Herzen, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre.

Um zehn Uhr Abends war Alles in den Straßen still geworden, wenn auch die Posten wohl kaum ihren Platz verlassen hatten, aber Wrißbane durfte nicht zu spät in der Nacht mit seinem Führer aufbrechen, wenn er sich noch vor Tag ein Stück von Quito entfernen wollte. Allerdings sträubte er sich noch Anfangs dagegen, die ärmlichen Peonskleider anzulegen, aber Sinclair erklärte ihm, daß er, sobald er seine eigenen Kleider trage, auch schon mit Tagesdämmerung von den in die Stadt kommenden Indianern verrathen wäre, und dann die Verfolger unmittelbar auf seiner Spur hätte. Das aber müsse ihm, da er mehrere Engpässe zu passieren habe, jedenfalls verberlich werden und er durfte sich einer solchen Gefahr nicht aussetzen. Einmal erst in den Händen der ecuadorianischen Gerichte — wenn man ihn wirklich lebendig einlieferte, und die Vertreter sämmtlicher Mächte in Quito wären nicht im Stande gewesen ihn wieder frei zu bekommen.

(Fortf. f.)

Fruchtpreise.

W i n n e n d e n den 22. Januar. Kernen — fl. — kr. Dinkel 7 fl. 6 kr. Haber 4 fl. 46 kr. ferner per Simri: Gerste 2 fl. 6 kr. Mischling 2 fl. 36 kr. Roggen 2 fl. 36 kr. Ackerbohnen 2 fl. 24 kr. Weizen 3 fl. 20 kr. Linsen 3 fl. 30 kr. Welschkorn 2 fl. 24 kr. Erbsen 3 fl. 30 kr.

Gottesdienst

der Parochie Badnang am Dienstag den 27. Januar. Vormittags 9 Uhr Verkünde: Herr Helfer Nie t h a m m e r.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 13.

Donnerstag den 29. Januar 1874

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. 2c.

Andie Orts-Vorsteher.

Nachdem das alphabetische Sachregister über die amtlichen Bekanntmachungen im Murrthalboten von 1873 ausgegeben ist, werden die Ortsvorsteher angewiesen, ihre Exemplare vom ganzen Jahrgang, sobald sie sich von der Vollständigkeit derselben überzeugt haben, einbinden zu lassen. Den 28. Jan. 1874.

K. Oberamt. Dreischer.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an den untenbezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsammler, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diebställige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gefällige 15tägige Frist zur Beibringung eines beßeren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als beßerer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Friß, Zimmermann in Sechselferg,

Samstag den 4. April 1874, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Sechselferg. Der Liegenschafts-Verkauf findet am 29. Januar, Vormittags 10 Uhr, statt.

Johannes Schwarz, Schuhmacher von Lippoldsweiler, Donnerstag den 9. April 1874, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Lippoldsweiler. Der Liegenschafts-Verkauf findet am 12. Februar, Mittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Unterweissach und Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohnweiler statt. Den 14. Januar 1874.

Oberamtsrichter C l e m e n s.

K. Oberamtsgericht Badnang. Diebstahls-Anzeige.

Am Montag den 26. d. M., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wurden dem welsch-nischen Prediger Matthäus Claß von hier aus dessen Wohnzimmer zwei K. Württemb. Staatsobligationen, nämlich eine zu 4% verzinsliche für 100 Gulden Lit. K Nr. 5160 und eine zu 4 1/2% verzinsliche für 300 Gulden Lit. N Nr. 9108 entwendet, was zu bekannnen Zwecken mit der Warnung vor Ankauf hiemit veröffentlicht wird. Badnang den 27. Jan. 1874. Der Untersuchungsrichter Hartmann.

Oppenweiler. Oberamts Badnang. Gasthaus-Verkauf.

Nach Beschluß der Erben des verstor. Hirschwirths Gottlieb Scheib wird die in der Masse befindliche Hirschwirthschaft sammt Bierbrauerei, Dekonomiegebäuden, Gärten, Baumwiesen, Wein- und Bierfässern am

Montag den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Oppenweiler zum zweiten Mal zur Versteigerung gebracht, wozu Kaufsüchtige erwünscht sind und zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden. Die Beschreibung der Verkaufsobjecte ist in diesen Blättern mittelst Bekanntmachung

vom 3. Januar d. J. geschähen und wird hierauf hingewiesen. Den 21. Januar 1874.

A. H. der Erben: Gerichtsnotar Reinmann.

Badnang. Ergänzung des Bürger-Ausschusses für die 2 Jahre 1874 und 1875.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerauschuß auszutreten die am 9./11. Januar 1872 auf 2 Jahre gewählten Deputirten und zwar die Herren

- 1) Hirschwirth Wilhelm Eiber, 2) Traubenwirth Friedrich Wahl, 3) Adlernwirth Carl Lehmann, 4) Kaufmann Louis Bogt, 5) Bäcker Friedrich Rode, 6) Schafhalter Louis Pfenmayer und 7) Rothgerber Friedrich Weimer. Diese Deputirten sind durch eine neue Wahl, bei welcher aber die austretenden nicht wieder gewählt werden können, zu ersetzen. Im Bürgerauschuß bleiben dagegen zurück, die am 4./8. Januar 1873 in denselben berufenen Deputirten und zwar die Herren 1) Rothgerber Carl Käb, Obmann, 2) Rothgerber Wilhelm Breuninger, Jaf. Sobn, 3) Mählebesiger Friedrich Speidel, 4) Rothgerber Daniel Traub, 5) Rothgerber Gottlieb Häufer, 6) Küfer Christian Weidenmann und 7) Uhrmacher Hermann Käb.

Sodann ist der am 4./8. Januar 1873 gewählte Deputirte Herr Rothgerber Johannes Breuninger, Johs. Sobn, bei der Wahl am 27. Dez. 1873 und 2. Jan. 1874 in den Gemeinderath berufen worden und daher auf den Rest seiner Dienstzeit im Bürgerauschuß durch einen neuen Deputirten zu ersetzen. Die Ergänzung des Bürgerauschusses bezieht sich also auf

7 Deputirte auf zwei Jahre und auf 1 Deputirten auf ein Jahr, und wird die Wahlhandlung auf

Freitag den 30. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wobei alle stimmberechtigten Einwohner der hiesigen Stadt und in den Pargellen ihre Stimmzettel auf dem Rathhause vor der Wahl-Commission abzugeben haben. Wenn am gleichen Tage die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben wird, so wird